

Ann-Kathrin Miriam Kobelt

Sprachen – Sprachmittlung – Integration

Vom Sprechen über Sprachen
und Fragen nach (Nicht-)Zugehörigkeiten

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	17
Vorwort	19
0 HINFÜHRUNG	23
0.i Forschungsstand	29
0.ii Einordnung	39
0.iii Zielgruppen	50
0.iv Aufbau und Inhalt	52
A FELD, RAHMUNG UND FORSCHUNGSINTERESSE	
A1 Feld	63
A1.1 <i>Sprachmittlung – DaF und DaZ – Community Interpreting</i>	65
A1.1.1 Zur Geschichte der Sprachmittlung	72
A1.1.2 Sprachmittlung in Wissenschaft und Lehre DaF, DaZ ...	74
A1.1.3 Sprachmittlung als DaF-, DaZ-Kompetenz	79
A1.1.4 Sprachmittlung im Kontext Community Interpreting ...	85
A1.2 <i>SprInt als ‚Beforschte‘</i>	92
A1.2.1 Vor der Qualifizierung	94
A1.2.2 Während und nach der Qualifizierung	110
A1.2.3 <i>SprInt – Subjekt – Selbst</i>	129
A2 Rahmung	134
A2.1 Spracheinstellungsäußerungen	135
A2.1.1 Modellierungen	141

A2.1.2 Funktionen	150
A2.1.3 Eine Arbeitsdefinition	156
A2.2 (Nicht-)Zugehörigkeiten	157
A2.2.1 Modellierungen	163
A2.2.2 Funktionen	180
A2.2.3 Eine Arbeitsdefinition	203
A2.3 Sprachgemeinschaften	205
A2.3.1 Modellierungen	205
A2.3.2 Funktionen	209
A2.3.3 Eine Arbeitsdefinition	214
A3 Forschungsinteresse	217

B FORSCHUNGSDESIGN

B1 Datenerhebung	226
B1.1 Feldzugänge und Probandenakquise	226
B1.2 Interview	238
B1.2.1 Zum problemzentrierten, teil-narrativen ExpertInneninterview	240
B1.2.2 Intervieweinstieg	248
B1.2.3 Fragetypen	249
B1.2.4 Leitfaden	253
B1.3 Fragebogen	256
B1.4 Postskript	259
B2 Datenauswertung	262
B2.1 Transkription und Sequenzauswahl	264

B2.2	Formulierende Interpretation und Textsortentrennung (Was?)	270
B2.3	Positionierungsfragen (Welche?)	284
B2.4	Reflektierende Interpretation und Sequenzanalyse (Wie?)	293
B2.5	Komparative Analyse und Generalisierung	316

C EINZELFALLBESCHREIBUNGEN

C1	Stella: „Ich hatte plötzlich ganz viele Hüte auf, aber im Grunde genommen waren das nich Identitäten, sondern halt Positionen viel mehr.“	338
C1.1	„Wollen Sie denn wirklich ihr Leben lang Sekretärin [...] bleiben?“ – Stellas Werdegang zur <i>SprInt</i>	341
C1.1.1	„Sie hat mir geholfen zurück zu den Wurzeln zu kommen und meine Identität als gebürtige Rumänin halt auch nochmal zu überdenken.“	343
C1.2	„Wenn ich ne gute Sprache habe, dann kann ich auch n guten Job ausführen.“ – Stella über Sprachen	350
C1.2.1	„In der Klasse war noch eine Rumänin aber die war assimiliert, die wollte nich mal Rumänisch mit mir sprechen.“	352
C1.2.2	„Für den Beruf ist Sprache ein Werkzeug. Für mich selbst ist Sprache ein Spielzeug.“	355
C1.2.3	„Ich kann ja nich wie n Duden sprechen und [...] die Leute gucken mich wie n Auto an.“	363
C1.2.4	„Ja, ich bin auch so n bisschen so der Lösungsfinder[...]mensch-[...]“	365

C2 Maria: „[In der deutschen Sprache] bin [ich] offen geworden und fühl ich mich frei.“	371
C2.1 „Also ich kann damit leben.“ – Marias Werdegang zur <i>SprInt</i> ...	371
C2.1.1 „Weil ich arbeiten muss, bin ich zum Jobcenter gegangen.“	372
C2.1.2 „Ich betreue hauptsächlich die Prostituierten, die [...] keine deutsche Sprache sprechen.“	375
C2.1.3 „Unsere Kultur in Südamerika is so.“	376
C2.1.4 „Sie hat praktisch die Welt nich gesehen.“	378
C2.2 „Ich war schon richtig in der deutschen Sprache und im Spanischen hab ich nachgelassen.“ – Maria über Sprachen	380
C2.2.1 „Ich weiß, dass ich viele Fehler mache, aber ich lerne immer noch.“	381
C2.2.2 „Spanisch ist mein Berufsleben, mein Job.“	383
C2.2.3 „Am Anfang war es ganz normal, dass ich zum Beispiel in eine deutsche Kneipe gegangen bin.“	388
C2.2.4 „Ich bin genau die gleiche Kultur, ich hab die gleiche Kultur.“	390
C3 Maihan: „Ich habe ein Liebesgefühl für den Iran.“	394
C3.1 „Und dann hab ich auch richtig und ernsthaft nachgedacht, warum ich keine Arbeit bekomme.“ – Maihans Werdegang zum <i>SprInt</i>	394
C3.1.1 „Wenn das dein Wille ist, soll es geschehen.“	400
C3.1.2 „Ich hab natürlich kein Abitur im Iran gemacht, weil wir dann damals wegen politischen Gründen das Land verlassen mussten.“	403
C3.1.3 „Es ist natürlich sehr wichtig, dass man die Familie zufriedenstellt.“	408
C3.1.4 „Die Prüfungen habe ich natürlich mit der Durchschnittsnote zwei bestanden.“	409

C3.2	„Ich spreche natürlich besser Persisch als Deutsch. [...] Ich finde, die deutsche Sprache ist sehr sehr wichtig für mich hier.“ – Maihan über Sprachen	410
C3.2.1	„Die Perser mögen es gar nicht, dass die arabische Sprache in die persische Sprache reinkommt.“	411
C3.2.2	„Die deutsche Sprache ist für mich mittlerweile meine Heimatsprache geworden. [...] Es ist möglich, dass ich Lust habe, in meiner Heimat zu sterben.“	416
C3.2.3	„Ich habe ja zwei Angehörigkeiten.“	417
C3.2.4	„Es gab ja nur eine Sprache.“	417

C4 Nesrin: „Ich habe darum gekämpft, weil ich nicht so leben wollte.“ **419**

C4.1	„Beim Arbeitsamt schicken sie die Migranten immer sofort entweder in die Reinigung oder zum Pflegedienst.“ – Nesrins Werdegang zur SprInt	420
C4.1.1	„Ich hatte gar kein Selbstvertrauen.“	424
C4.1.2	„In der Türkei ist das nicht so.“	430
C4.1.3	„Ich hab meine Kinder selber erzogen.“	432
C4.2	„Ich habe mich geschämt, draußen mit meinen Kindern Türkisch zu sprechen.“ – Nesrin über Sprachen	433
C4.2.1	„Wenn jemand die Sprache nicht kann, ist er sehr sehr ängstlich.“	434
C4.2.2	„Sie reden immer gemischt Deutsch mit ihren Kindern.“	435
C4.2.3	„Ich werde mit euch nur Türkisch reden.“	441
C4.2.4	„Heimat ist, wo meine Nabelschnur hingefallen ist.“	446
C4.2.5	„Sie haben zu mir gesagt: ‚Du kannst dich niemals in Deutschland richtig integrieren.‘“	447
C4.2.6	„Türkische rassistische Familien gibt es auch.“	448

C5 Kea: „Ich sag gerne ich sei Weltbürger, aber ich glaub das is ein bisschen arrogant.“	452
C5.1 „Ich hab jetzt aber nicht so die Möglichkeit gehabt, als Dolmetscherin zu arbeiten.“ – Keas Werdegang zur <i>SprInt</i> ...	452
C5.1.1 „Ich hatte eine Mitschülerin, die war der Meinung, sie wäre gerne rechts.“	453
C5.2 „Es gibt zwar Goethe und das ist auch sehr schön, aber es hat mal einer gesagt, ‚Deutsch ist wie ein Kasernenhof‘, auch von der Sprache her.“ – Kea über Sprachen	458
C5.2.1 „Also Sprachen fand ich schon immer spannend.“	459
C5.2.2 „Es ist sehr schwierig in der deutschen Sprache Begriffe zu finden, die noch neutral sind.“	461
C5.2.3 „Englisch ist für mich eher so Sprache der Freundschaft.“	464
 C6 Salim: „Ich bin der Vermittler.“	 468
C6.1 „Schön dabei war, die wollten auch einen Migranten haben.“ – Salims Werdegang zum <i>SprInt</i>	469
C6.1.1 „Ich war anderthalb Jahre in einer militärischen Akademie.“	469
C6.1.2 „Ich konnte in meinem alten Beruf nicht mehr weiterarbeiten.“	471
C6.2 „Es kam eine Zeit, in der ich kein Wort Arabisch gesprochen habe.“ – Salim über Sprachen	474
C6.2.1 „Alles was er gelernt hat, hat er mir gegeben.“	475
C6.2.2 „Ich habe Probleme mit der Sprache und deswegen schäme ich mich auch öfter.“	476
C6.2.3 „Deutsch ist jetzt meine Heimat. Die arabische Sprache ist jetzt wieder wichtig, weil ich dadurch arbeite.“	477
C6.2.4 „Ich hab fast ein Doppelleben gelebt.“	478

C6.2.5 „Es gibt einige Wörter, die wir nicht haben.“	482
C6.2.6 „Es ist ein innerer Konflikt.“	483

C7 Walid: „Ich war nicht sicher in meiner Sprache und ich bin es bis jetzt immer noch nicht.“ 489

C7.1 „Nicht, dass ich meine Zeit verschwende und da kann ich meine deutsche Sprache verbessern.“ – Walids Werdegang zum <i>SprInt</i>	490
C7.1.1 „Ich war nicht lange in Afghanistan, in meinem Land.“	490
C7.1.2 „Dieses Zertifikat von <i>SprInt</i> ist nicht so viel Wert im Vergleich zum Unterricht. Der Unterricht war sehr schwer – auf einem sehr hohen Niveau – nicht für uns.“	499
C7.2 „Dari ist eine sehr große Sprache. Die deutsche Sprache ist eine sehr schwere Sprache.“ – Walid über Sprachen	500
C7.2.1 „Durch andere Sprachen kann ich das auf Dari auch besser schreiben.“	501
C7.2.2 „Die persische Sprache ist zum Lernen sehr einfach [...] nicht wie Arabisch.“	503
C7.2.3 „Das passt bei mir einfach nicht, was die sagen.“	505

C8 Kenan: „Ich bin felsenfest von überzeugt, dass das damit zusammenhing, dass ich ein Gastarbeiterkind war.“ 507

C8.1 „So, wie ich als Kind [...] Menschen helfen sollte.“ – Kenans Werdegang zum <i>SprInt</i>	508
C8.1.1 „Einerseits stehst du da zwischen Kultur und Tradition, andererseits zwischen Moderne und Religion.“	508
C8.1.2 „Als Ausländer [...] fand ich es sehr schwierig in der Schule.“	518

C8.1.3	„Ich kann mich als yezidischer Kurde glücklich drüber schätzen, dass ich nich im Nordirak zum Beispiel oder in der Türkei geboren wurde.“	521
C8.2	„Ich kann Gefühle besser im Deutschen ausdrücken als im Kurdischen. [...] Obwohl ich auch sagen würde, dass Kurdisch für mich die emotionalere Sprache is.“ – Kenan über Sprachen	525
C8.2.1	„Kurdisch für mich die emotionalere Sprache. [...] Deutsch is vielleicht für mich auch eine autoritärere Sprache als das Kurdische.“	526
C8.2.2	„Dann läuft das hier in Deutschland natürlich nich so ab wie in Kurdistan.“	528
C8.2.3	„Pass auf, ich kann für dich dolmetschen, also ich kann dir quasi eine Stimme verleihen, was ich nich kann, is für dich zu sprechen.“	532
C8.2.4	„Ich seh das den Leuten an: Wer is Yezide, wer is Moslem und oder wer is Christ.“	534
C8.2.5	„Ich spreche besser Kurdisch als die, die aus Kurdistan kommen. [...] [aber] ich bin ja kein Migrant in diesem Sinne.“	536
C8.2.6	„Irgendwo sind doch seine Grenzen erreicht.“	538
C8.2.7	„Wenn ihr in Kurdistan geblieben wärt und nich nach Deutschland gekommen wärt, dann würde ich heute vielleicht Schafe hüten.“	540
C8.2.8	„Mit lila Haaren und nem Nasenpiercing“ und „[mit] lange[n] Haare[n], hört Heavy Metal-Musik.“ ...	542
C9	Überblick	546
C9.1	Intervieworte und -zeiten	547
C9.2	Alter und Geschlecht	549
C9.3	Familiäre Umfeldler	550
C9.4	Religionen	551

C9.5	Auslandserfahrungen	552
C9.6	Nationalitäten	553
C9.7	Sprachen	554
C9.8	Schul- und Berufsbildung	557
C9.9	Fort- und Weiterbildungen	558
C9.10	Berufe vor <i>SprInt</i>	559
C9.11	Wege zur <i>SprInt</i> -Qualifizierung	560
C9.12	<i>SprInt</i> -Qualifizierung	561
C9.13	Tätigkeiten und Rollenverständnisse	562

D FALLVERGLEICHE UND SYSTEMATISIERUNG

D1 Spracheinstellungsäußerungen und das sprachliche Selbst 580

D1.1	Eigene Emotionen	581
	Liebe	584
	Angst und Aggression	588
	Freude	592
	Scham	594
	Stolz	595
D1.2	Eigene (Migrations-)Biografien und Geschichten	596
	Verluste	598
	Kämpfe	599
	Veränderungen	601
D1.3	Eigenes sprachliches Verhalten	603
	Spracherwerb	604
	Sprachenstolz	606
	Sprachenscham	619

D1.4 Eigene sprachliche Fähig- und Fertigkeiten	627
Relativierung	629
Optimierung	633
Sensibilisierung	636

D2 Spracheinstellungsäußerungen und die Anderen 642

D2.1 Emotionen im Kontext der Anderen	647
Stolz, Scham und Schuld: Mutter und Muttersprache	649
Stolz, Scham und Schuld: Familienmitglieder	664
Angst, Scham und Freude: Migrierte Andere	678
Dankbarkeit und Verwunderung: Fachkräfte	692
Keine Emotionen: ‚Die Deutschen‘ und ihre Sprache	695
D2.2 (Migrations-)Geschichten Anderer	702
Migrierte Andere	703
Historisch Andere	712
D2.3 Das (sprachliche) Verhalten Anderer	722
Zum Spracherwerb ‚der Anderen‘	723
D2.4 Sprachliche Fähig- und Fertigkeiten Anderer	736

E ZUSAMMENFASSUNG UND DISKUSSION DER ERGEBNISSE

E1 Funktionen und Muster von Spracheinstellungsäußerungen 754

E1.1 Relativierung und Profilierung im Sprechen über die Sprache(n) des ‚sprachlichen Selbst‘	756
E1.2 Profilierung im Sprechen über die Sprache(n) ‚der Anderen‘ ...	780

E2 (Nicht-)Zugehörigkeiten zu Sprachgemeinschaften 793

E2.1 Sprach- und Sprechergemeinschaften	793
---	-----

E2.2	Zu den Zugehörigkeiten der interviewten <i>SprInt</i>	816
E3	Formen rekonstruierter Zugehörigkeitspositionierungen	832
E3.1	Prädeterminierte Angehörige	837
	Familie	838
	Heimat	845
E3.2	Migrantische Andere	847
	Sprachen	851
	Biografische Erfahrungen	855
	Kultur(en)	861
	Vergangenheit	866
	Gegenwart und Zukunft	869
E3.3	Be- und überfremdete Randständige	874
	Be- und Überfremdung	874
	Be-Sonderung und Ver-Anderung	881
F	DESIDERATE UND AUSBLICK	
F1	Anschlussfragen und Desiderate	889
F2	Abschließender Kommentar	893
	Literaturverzeichnis	899
	Anhang	951